

Klinikum Stuttgart Blatt 1		Erfolgsplan 2013 incl. Verpachtungsbetrieb Herzchirurgie			
Lfd. Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2013 EUR	IST 2013 EUR	+/- Summe EUR	+/- in %
1	Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	357.120.000	371.513.547,06	14.393.547,06	4,03
2	Erlöse aus Wahlleistungen	19.044.000	26.151.323,24	7.107.323,24	37,32
3	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	32.032.000	41.341.233,06	9.309.233,06	29,06
4	Nutzungsentgelte der Ärzte	13.284.000	13.547.828,57	263.828,57	1,99
5	Erhöhung der Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/unfertigen Leistungen	0	4.982,99	4.982,99	
6	Andere aktivierte Eigenleistungen	804.000	1.469.560,00	665.560,00	82,78
7	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	26.300.000	19.052.778,70	-7.247.221,30	-27,56
8	Sonstige betriebliche Erträge				
	Rückvergütungen, Vergütungen und Sachbezüge	3.902.000	3.979.929,48	77.929,48	2,00
	Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben, Notarzdienst	15.570.000	14.630.967,32	-939.032,68	-6,03
	Sonstige betriebliche Erträge	30.758.000	41.388.346,09	10.630.346,09	34,56
	Ausgleichsbeträge nach § 4 Abs. 1 bis 3 BPfIV für frühere Geschäftsjahre	0	0,00	0,00	
	Zwischensumme Erträge (Nr. 1 bis 8)	498.814.000	533.080.496,51	34.266.496,51	6,87
9	Personalaufwand				
9a	Löhne und Gehälter	251.655.000	269.278.532,54	17.623.532,54	7,00
9b	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung				
	Gesetzliche Sozialabgaben	41.836.000	43.675.137,61	1.839.137,61	4,40
	Aufwendungen für Altersversorgung	25.868.000	26.676.238,02	808.238,02	3,12
	Aufwendungen für Beihilfen und Unter- stützungen	200.000	163.071,26	-36.928,74	-18,46
	Zwischensumme Personalaufwand (Nr. 9)	319.559.000	339.792.979,43	20.233.979,43	6,33
10	Materialaufwand				
10a	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe, Lebensmittel	6.827.000	6.807.858,82	-19.141,18	-0,28
	Medizinischer Bedarf ohne bezogene Leistungen (ohne KUGr. 6601, 6609, 6616 u. 6618)	76.695.000	89.759.514,85	13.064.514,85	17,03
	Wasser, Energie, Brennstoffe	10.933.000	11.037.622,04	104.622,04	0,96
	Wirtschaftsbedarf (Materialaufwendungen)	2.940.000	2.997.041,55	57.041,55	1,94
	Wiederbeschaffte Gebrauchsgüter	0	0,00	0,00	0,00
10b	Aufwendungen für bezogene Leistungen				
	Bezogene Küchenleistungen	0	0,00	0,00	0,00
	Bezogener medizinischer Bedarf	2.841.000	4.192.795,90	1.351.795,90	47,58
	Bezogene sonstige Leistungen	8.372.000	13.016.223,53	4.644.223,53	55,47
	Zwischensumme Aufwendungen (Nr. 10)	108.608.000	127.811.056,69	19.203.056,69	17,68
	Zwischensumme Aufwendungen (Nr. 9 - 10b)	428.167.000	467.604.036,12	39.437.036,12	9,21
	Zwischenergebnis (Nr. 1 bis 10b)	70.647.000	65.476.460,39	-5.170.539,61	-7,32

Klinikum Stuttgart Blatt 2		Erfolgsplan 2013 incl. Verpachtungsbetrieb Herzchirurgie			
Lfd. Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2013 EUR	IST 2013 EUR	+/- Summe EUR	+/- in %
11	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen				
	Erträge aus Fördermitteln nach dem LKHG	23.950.000	16.319.800,68	-7.630.199,32	-31,86
	Erträge aus sonstigen Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand sowie Zuwendungen Dritter	37.912.000	171.763.492,83	133.851.492,83	353,06
12	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	90.000	59.954,00	-30.046,00	-33,38
13	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem LKHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	26.863.000	32.138.849,80	5.275.849,80	19,64
14	Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	600.000	387.881,00	-212.119,00	-35,35
	Zwischensumme Erträge (Nr. 11 bis 14)	89.415.000	220.669.978,31	131.254.978,31	146,79
15	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem LKHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens				
	Fördermittel nach dem LKHG	20.950.000	14.779.540,55	-6.170.459,45	-29,45
	Sonstige Fördermittel der öffentlichen Hand und Zuwendungen Dritter	37.412.000	169.959.203,97	132.547.203,97	327,74
	Zuführung der Nutzungsentgelte aus anteiligen Abschreibungen medizinisch-technischer Großgeräte zu Verbindlichkeiten nach dem LKHG	500.000	2.138.702,83	1.638.702,83	327,74
16	Aufwendungen aus der Zuführung zu Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0	0,00	0,00	0,00
17	Aufwendungen für die nach dem LKHG geförderte Nutzung von Anlagegütern	0	0,00	0,00	0,00
18	Aufwendungen für nach dem LKHG geförderte nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	3.000.000	1.677.585,13	-1.322.414,87	-44,08
19	Aufwendungen aus der Auflösung der Ausgleichsposten				
	Darlehensförderung	0	0,00	0,00	0,00
	Eigenmittelförderung	0	0,00	0,00	0,00
20	Abschreibungen				
20a	auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	42.021.000	43.195.877,04	1.174.877,04	2,80
20b	auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese im Krankenhaus übliche Abschreibungen überschreiten	0	0,00	0,00	0,00
21	Sonstige betriebliche Aufwendungen				
	Verwaltungsbedarf	8.925.000	9.874.875,88	949.875,88	10,64
	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	1.939.000	2.096.162,72	157.162,72	8,11
	Instandhaltung (pflugesatzfähig)	16.102.000	15.704.056,66	-397.943,34	-2,47
	Instandhaltung finanziert durch Trägerzuschüsse	0	0,00	0,00	0,00
	Nicht aktivierungsfähige, eigenfinanzierte Instandhaltung	650.000	367.065,44	-282.934,56	-43,53
	Sonstige betriebliche Aufwendungen	23.096.000	29.796.641,04 *	6.700.641,04	29,01
	Aufwendungen aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre	0	69.971,21	69.971,21	0,00
	Zwischensumme Aufwendungen (Nr. 15 bis 21)	154.595.000	289.659.682,47	135.064.682,47	87,37
	Zwischenergebnis (Nr. 11 bis 21)	-65.180.000	-68.989.704,16	-3.809.704,16	5,84
	* davon finanziert mit Fördermitteln nach dem LKHG	0	641.885,00		

Klinikum Stuttgart Blatt 3		Erfolgsplan 2013 incl. Verpachtungsbetrieb Herzchirurgie			
Lfd. Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2013 EUR	IST 2013 EUR	+/- Summe EUR	+/- in %
24	Zinsen und ähnliche Erträge	60.000	162.788,33	102.788,33	171,31
26	Zinsaufwendungen für Betriebsmittelkredite für sonstiges Fremdkapital	13.500.000 2.568.000	4.533.232,59 3.069.901,57	-8.966.767,41 501.901,57	-66,42 19,54
27	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Nr. 1 bis 26)	-10.541.000	-10.953.590	-412.589,60	3,91
28	Außerordentliche Erträge	0	0,00	0,00	
29	Außerordentliche Aufwendungen	0	0,00	0,00	
30	Außerordentliches Ergebnis (Nr. 28 bis 29)	0	0,00	0,00	
31a	Steuern	570.000	129.746,75	-440.253,25	-77,24
32	+ = Jahresüberschuß / - = Jahresfehlbetrag	-11.111.000	-11.083.336,35	27.663,65	-0,25
	<u>Nachrichtlich:</u>				
	Gesamterträge	588.289.000	753.913.263,15	165.624.263,15	28,15
	Gesamtaufwendungen	599.400.000	764.996.599,50	165.596.599,50	27,63
	+ = Jahresüberschuß / - = Jahresfehlbetrag	-11.111.000	-11.083.336,35	27.663,65	-0,25
	Entnahme aus Rücklagen	11.111.000	11.083.336,35		
	Verlustausgleich durch Träger	0	0,00		
	Die lfd. Nr. 22, 23 und 25 betreffen nur Kapitalgesellschaften. Sie werden nicht ausgewiesen.				

Erläuterungen zur Erfolgsplanabrechnung 2013

Die bedeutendsten Abweichungen:

zu Pos.1

Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 12.437 TEUR (+3,5%) unter anderem auf Grund von Basisfallwertsteigerungen, Tarif- und Versorgungszuschlägen und die Budgeterhöhung für das Zentrum für seelische Gesundheit. Im Zeitraum 01-12/2013 musste für das Klinikum gegenüber dem Vorjahr allerdings ein CM-Rückgang von 519 und damit 0,6% (CM-Punkte incl. Überlieger) verzeichnet werden.

Der landesweite Basisfallwert für das Jahr 2013 wurde auf 3.121 € festgelegt. Die Budgetverhandlungen für den KHEntgG-Bereich fanden im April, Mai, Juni, am 08.10. und 18.11.2013 statt. Für den BPfIV-Bereich wurde neben der BAT-Berichtigung für 2012 die Veränderungsrate 2013 berücksichtigt. Die Budgetverhandlung für den BPfIV-Bereich fand vor dem Hintergrund der nochmaligen Planbettenerhöhung und dem PEPP-Frühumstieg am 09.10.2013 statt. Die Fallzahl insgesamt ist gegenüber dem Vorjahr um 0,8% leicht gesunken; die Verweildauer reduziert sich im Vergleich zum Vorjahr mit 0,3% geringfügig. Im DRG-Bereich ist ein Anstieg des Schweregrads der Fälle, was sich auch im erhöhten CMI (Schweregradindex) widerspiegelt, zu erkennen.

Die Umsätze der Int. Unit wurden im Rahmen der Optimierungsmaßnahmen weiter gesteigert (stationäre Erlöse + 4,5 Mio. €), insbesondere die Behandlung von libyschen Patienten hat weiter zugenommen.

zu Pos. 2

Erlöse aus Wahlleistungen

Die Wahlleistungserlöse liegen um 7,1 Mio. € über dem Planansatz: Darunter fallen die Erlöse aus wahlärztlichen Leistungen bei Neuverträgen, die durch zusätzliche Chefarztneuverträge und Leistungssteigerungen um 3,2 Mio. € erhöht werden konnten. Darüber hinaus konnten im Rahmen der Behandlung ausländischer Patienten Erlöse für wahlärztliche Leistungen und für Unterkunft von 4,7 Mio. € erreicht werden (Behandlung ausländischer Patienten im Planansatz ausschließlich unter Pos. 1). Unter Plan lagen dagegen die Erlöse für medizinisch begründete Begleitpersonen (-0,2 Mio. €) sowie für Telefon, TV, Internet (-0,6 Mio. €). Die Erlöse für 1-Bett-Zimmer verhielten sich zwar rückläufig, jedoch konnten die Mindererlöse durch Steigerungen bei den 2-Bett-Zimmer-Zuschlägen kompensiert werden.

zu Pos. 3

Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses

Die Erhöhung der ambulanten Erträge um 9,3 Mio. € gegenüber dem Plan ist insbesondere auf folgende Positionen zurückzuführen:

Die Erträge aus Chefarztambulanzen (Neuverträge) konnten weiter gesteigert werden und liegen um 1,9 Mio. € über dem Plan. Darüber hinaus steigerten sich die Erlöse aus der psychiatrischen Institutsambulanz (+ 0,5 Mio. €), und aus der Notfallambulanz (+0,3 Mio. €). Durch ambulante Leistungen für ausländische Patienten wurden Erlöse von 1,45 Mio. € erzielt (Behandlung ausländischer Patienten im Planansatz ausschließlich unter Pos. 1). Aus der Abrechnung von ambulanten Zytostatika/ambulanten Arzneimitteln und Sprechstundenbedarf wurden Mehrererlöse von 3,4 Mio. € erzielt. Teilweise handelte es sich um Nachberechnungen aus Vorjahren, zum größeren Teil stehen den Mehrererlösen jedoch höhere

Aufwendungen im medizinischen Bedarf des lfd. Jahres gegenüber. Mit dem Wechsel der Leitung des Instituts für Klinische Genetik und der in diesem Zusammenhang erfolgten Erweiterung des MVZ um die Genetik im April 2012 erhöhten sich die Erlöse des MVZ, während im Gegenzug die Erlöse aus der bisherigen Teilniederlassung entfielen (siehe Pos. 8 sonstige betriebliche Erträge). Darüber hinaus tragen insbesondere Leistungssteigerungen der Genetik zur Steigerung MVZ (+2,2 Mio. € im Vergleich zum WP) bei. Für die Leistungen nach §120 Abs. 1a SGB V (Pädiatrische Spezialambulanzen) wurde mit den Kassen noch keine Einigung hinsichtlich einer höheren Pauschale je Fall erzielt (laufendes Schiedsstellenverfahren). Daher wurde im Jahresergebnis vom bisher geltenden Preis ausgegangen. Der Planansatz wird aufgrund niedrigerer Fallzahl um 0,4 Mio. € unterschritten.

zu Pos. 4

Nutzungsentgelte der Ärzte

Die Erlöse aus Chefarztneuverträgen werden unter Pos. 3 ausgewiesen. Mit der Zunahme von Neuverträgen kommt es deshalb bei den Nutzungsentgelten zu einem Rückgang der anteiligen Erträge. Durch Leistungssteigerungen liegen die Nutzungsentgelte dennoch über dem Plan.

Zu Pos. 6

Andere aktivierte Eigenleistungen

Im Jahr 2013 wurden Eigenleistungen im Rahmen von Baumaßnahmen in Höhe von 1,47 Mio. € aktiviert (Planansatz 2013: 0,8 Mio. €). Insbesondere der Neubau OH/FK erforderte einen höheren Personaleinsatz.

zu Pos. 7

Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11

Die Zinsaufwendungen für die Baufinanzierung im Rahmen der Maßnahmen des Strukturellen Rahmenplans blieben um 9,1 Mio. € unter dem Plan (Plan: 13,5 Mio. €, Ist: 4,4 Mio. €). Dementsprechend reduzierten sich die Zuschüsse des Krankenhausträgers für die Baufinanzierung (reduzierte Zinsaufwendungen für Baubetriebsmittel siehe unter Pos. 26). Dagegen erhöhte sich die Förderung für die Kindertagesstätten (+0,7 Mio. €) sowie für GPZ und Drogenberatung (+0,3 Mio. €). Weitere Zunahmen ergaben sich bei den Erstattungen von Mutterschutzaufwendungen und sonstigen Personalaufwendungen.

zu Pos. 8

Sonstige betriebliche Erträge

Die „Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben, Notarztdienst“ reduzierten sich um ca. 0,9 Mio. €. Davon resultieren ca. 1,1 Mio. € aus Mindererlösen der Blutzentrale, nachdem die Ziele hinsichtlich der Spenderzahlen nicht erreicht werden konnten. Weitere Erlösrückgänge von ca. 0,6 Mio. € sind eine Folge des Umsatzrückgangs bei den Arzneimittellieferungen der Apotheke an andere Krankenhäuser (Wegfall der Lieferungen an das Bethesda-Krankenhaus ab 01.11.2012, Umsatzrückgang Diakonie-Klinikum), wobei diesen Mindererlösen entsprechend reduzierte Aufwendungen für Fertigarzneimittel im medizinischen Bedarf gegenüber stehen. Teilweise kompensiert werden die Mindererlöse durch Verbesserungen in anderen Bereichen (Notarztdienste, betreutes Wohnen, kliniknahes Wohnen, Gutachten).

Die „sonstigen betrieblichen Erträge“ erhöhten sich um 10,6 Mio. € gegenüber dem Planansatz. Zum Jahresabschluss 2013 konnten Rückstellungen von 3,3 Mio. € (+2,9 Mio. € gegenüber Planansatz) aufgelöst werden, darunter insbesondere

Rückstellungen für medizinische Haftungsfälle (2,2 Mio. €). Infolge der verlängerten Nutzungsdauer des Modulbaus bei Haus 3 ergab sich durch Zuschreibung zum Anlagevermögen ein Einmaleffekt in Höhe von 1,8 Mio. €. U.a. durch verbesserte Bonusverträge konnten die Boni des lfd. Jahres und für Vorjahre um 1,25 Mio. € gesteigert werden. Weitere Erlössteigerungen im Vergleich zum Plan resultieren aus Kooperationen mit der SHS und der Sportklinik, aus Vermietung von Gebäuden des BH zur Unterbringung von Flüchtlingen, aus dem Bereich Ausbildung über den Ausbildungsfonds und aus Drittmittelfinanzierung. Zusätzlich konnten periodenfremde Erlöse gebucht werden, u.a. durch Nachberechnungen für stationäre und ambulante Leistungen (1,5 Mio. €), für Nachberechnungen der Int. Unit (1,9 Mio.€) und für periodenfremde Erstattungen von Personalaufwendungen (+0,5 Mio. €). Unter den Erwartungen blieben die Erlöse für Essenslieferungen, v.a. durch den Wegfall der Belieferung des Bethesda-Krankenhauses. Die erfolgsabhängige Pacht der SHS erhöhte sich nicht wie im WP für 2012 und 2013 erwartet, sondern blieb noch unter Vorjahresniveau. Darüber hinaus reduzierten sich die Erlöse aus Teilniederlassungen aufgrund der Umstellung von Alt- auf Neuvertrag (MVZ) in der Genetik verbunden mit einer Erhöhung der ambulanten Erträge. Für den Wasserschaden im Neubau OH/FK wurde eine Forderung an die Versicherer eingestellt (0,4 Mio. €), so dass sich Erträge und Aufwendungen diesbezüglich im Ergebnis neutralisieren.

zu Pos. 9

Personalaufwand

Der Personalaufwand (inkl. Berücksichtigung von Rückstellungsanpassungen, wie Altersvorsorge-, Urlaubs-, Jubiläums- und Beihilfeverpflichtungen) stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,9% auf 339,8 Mio. EUR. Allein durch Tarifsteigerungen sowie Mehrpersonal erhöhte sich der Personalaufwand um 13,4 Mio. EUR (4,4%). Rückläufig entwickelten sich die Aufwendungen für Aufhebungsverträge und die Zuführung von Rückstellungen, insbesondere für Resturlaubsansprüche, Überstunden, unständige Bezüge und Altersteilzeit. Dagegen entstand ein hoher Mehraufwand durch Pensions- und Beihilferückstellungen sowie durch Zielvereinbarungen und Auszahlungen aus gestiegenen Erträgen der Int. Unit. Die Steigerung des Durchschnittsaufwands lag 2013 bei durchschnittlich 2,04% (im ärztlichen Dienst 2,08%), während die Steigerung 2012 bei 3,79% (im ärztlichen Dienst 5,54%) lag. Demgegenüber stehen die Steigerungen im WP mit 2% für 2012 und darauf aufsetzend 2% für 2013.

zu Pos. 10

Materialaufwand

Der medizinische Bedarf ohne bezogene Leistungen erhöhte sich trotz Realisierung von Einsparungen (u.a. durch Ergebnisse von Preisverhandlungen mit Lieferanten, durch Sachkostenbudgetierung und im Rahmen eines Projekts mit externer Unterstützung) um 13,1 Mio. €, der bezogene medizinische Bedarf um 1,35 Mio. €. Dies ist zum Teil auf Leistungssteigerungen in einzelnen Bereichen und auf neue Behandlungsmethoden zurück-zuführen. Die Steigerungen konnten teilweise durch die mit den Kostenträgern verhandelten Zusatzentgelte und NUBs (= neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden) ausgeglichen werden. Andere Aufwandsteigerungen werden durch zusätzliche Erlöse z.B. der International Unit oder aus ambulanter Arzneimittel-/Zytostatika-Abrechnung gedeckt. Durch die budgetrelevante Umsetzung der Kooperation mit der Sana Herzchirurgie hinsichtlich der DRG F98Z (= Endovaskuläre Implantation eines Herzklappenersatzes oder transapikaler Aortenklappenersatz) stehen den zusätzlichen Budgeterträgen

Aufwendungen im medizinischen Bedarf von 1,7 Mio. EUR für die von der SHS erbrachten Leistungen gegenüber.

Weitere Erhöhungen gegenüber dem Planansatz ergaben sich aufgrund von Kostensteigerungen im Energiebereich (z.B. durch Nachnutzung bereits leer stehender Gebäude auf dem BH-Areal verbunden mit Kostenerstattungen unter Pos. 8 sonstige betriebliche Erträge), sowie bei den bezogenen sonstigen Leistungen v.a. durch Zunahme der Leasingkräfte (z.B. wegen erheblichem Fachkräftemangel in der Zentralen Sterilgutversorgungsabteilung am Standort Mitte).

zu Pos. 11,13 und 15 (korrespondierend)

Erträge aus Fördermitteln nach LKHG

Die Abweichungen resultieren aus dem zeitlich und der Höhe nach anders geplanten Eingang von Fördermitteln.

Desweiteren wurde der Investitionskostenzuschuss für den Neubau OH/FK i. H. v. 132.000.000 € von der Stadt außerplanmäßig ein Jahr früher zugewiesen.

zu Pos. 21

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind folgende größere Planüberschreitungen zu nennen:

- Der Verwaltungsbedarf erhöht sich vor allem durch Beratungskosten (+0,9 Mio. €), beispielsweise für das Projekt zur Optimierung der medizinischen Sachkosten.
- Infolge erhöhter MDK-Anfragen (auch aufgrund der neuen Pflege-Zusatzentgelte) blieben mehr MDK-Fälle offen, so dass zusätzliche Wertberichtigungen vorgenommen werden mussten.
- Durch Ausweitung der Behandlung ausländischer Patienten entstanden zusätzliche Aufwendungen für Provisionen (+0,5 Mio. €). Darüber hinaus fielen 1,2 Mio. € für Behandlungen aus dem Vorjahr an.
- Nachberechnungen, überwiegend aus stationärer Abrechnung (ohne Int. Unit), führten zu periodenfremden Aufwendungen von 1,3 Mio. €.
- Der Wasserschaden im Neubau OH/FK hatte zusätzliche Aufwendungen von 0,4 Mio. € zur Folge, die durch Einstellung einer Forderung an die Versicherer (siehe Pos. 8 Sonstige betriebliche Erträge) im Ergebnis neutral bleiben.
- Aufwand Abgang Anlagevermögen (v.a. Ausstattung Verteilküche KH, Medizintechnik) 0,72 Mio. €, davon finanziert mit Fördermitteln nach LKHG 0,64 Mio. €.

zu Pos. 24 und 26

Zinsaufwendungen

Gegenüber den Planansätzen zeitlich verschobene Kreditaufnahmen innerhalb des strukturellen Rahmenplans (Betriebsmittelkredite) und späterer Mittelabfluss von Geräteinvestitionen.

Vermögensplanabrechnung 2013 des Klinikums Stuttgart
- Einnahmen -

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2013 EUR	tatsächliche Einnahmen 2013 EUR	Abweichung + / - EURO
	<u>Klinikum Stuttgart</u>			
1	Zuführung zu Rücklagen			
1.1	- zum Ausgleich des Erfolgsplans			
1.2	- zum Ausgleich des Vermögensplans			
2	Zuweisungen auf Grund einer Förderung von Investitionskosten nach dem LKHG			
2.1	Einzelförderung (§§ 12 bis 14 LKHG)	21.450.000	9.117.500,00	-12.332.500,00
2.3	Pauschalförderung (§§ 15, 16 LKHG)	7.500.000	9.982.215,55	2.482.215,55
2.5	Förderung von Lasten aus Investitionsdarlehen (§ 19 LKHG)			
2.6	Förderung von Personalwohnungen (§ 41 LKHG)			
2.7	Fördermittel aus Verkauf von Anlagevermögen		137.325,00	137.325,00
3	Sonstige Zuweisungen und Zuschüsse			
3.1	Zuweisung Träger (Sopo)	37.000.000	169.000.000,00	132.000.000,00
3.2	Zuschüsse der öffentlichen Hand	412.000	624.790,00	212.790,00
3.3	HH-Sondermittel			
3.4	Zuweisung Träger Architekturwettb. ZIM			
3.5	Förderung von Pflegeeinrichtungen (§ 7 LPfIG) - von Land - von Stadt			
3.6	Zuweisungen von Dritten - Ärzte			
4	Abschreibungen			
4.1	für Gebrauchsgüter	300.000	178.531,53	-121.468,47
4.2	für sonstiges Anlagevermögen	41.721.000	43.017.297,51	1.296.297,51
5	Einnahmen aus dem Abgang von Anlagevermögen (RBW)		55.781,00	55.781,00
5.1	- aus Sopo		334.413,97	334.413,97
6	Rückflüsse aus gewährten Darlehen			
7	Zuführung zu langfristigen Rückstellungen			
8	Kredite			
9	Zwischenfinanzierung LHS strukt. Rahmenplan	9.192.000		-9.192.000,00
10	Einnahmen aus Ausstattungsabgaben	500.000	286.282,72	-213.717,28
11	Spenden		1.440.159,19	1.440.159,19
12	Drittmittel		629.853,12	629.853,12
13	Einnahmen aus der Umbuchung von Anlagen im Bau in laufenden Aufwand		82.335,35	82.335,35
14	Überschuß Vermögensplanabrechnung Vorjahre			
15	Verminderung Netto-Geldvermögen			
16	Jahresgewinne			
17	Gesamteinnahmen des Vermögensplans	118.075.000	234.886.484,94	116.811.484,94

Vermögensplanabrechnung 2013 Klinikum Stuttgart

Ausgaben

Lfd. Nr.	Ansatz 2013 EUR	tatsächliche Ausgaben	Haushaltsreste aus Vorjahren	Neue Haushaltsreste	Rechnungsergebnis 2013
		EUR	EUR	EUR	EUR
1	-				
	Investitionen, die nach dem LKHG gefördert werden				
	<u>Bürgerhospital</u>				
	Maßnahmen aus der Machbarkeitsstudie				
	Türlenstrasse Umbau in Bettenstation (Vorabmaßnahme zum Teil-ZSG am Standort Mitte)	1.676.000	297.342,87		297.342,87
BH	Su. Sachinvest. Einzelmaßnahmen	1.676.000	297.342,87	0,00	297.342,87
	<u>Krankenhaus Bad Cannstatt</u>				
	Maßnahmen aus der Machbarkeitsstudie				
	Neubau Zentrum für Seelische Gesundheit (ZSG)				
	Ersatz-/ Interimsmaßnahmen				
	Ersatzmaßnahme Speisenverteilung und Mitarbeiterkasino Neubau(einschl. Baunebenkosten) Einrichtung und Ausstattung	0	0	0	0
	Baufeldfreimachung (Verlegung Gasdruckregelstation, Ersatzmaßnahme Werkstatt und Pathologie)				
	Neubau Zentrum für Seelische Gesundheit (ZSG) Neubau(einschl. Baunebenkosten) Tiefgarage Einrichtung und Ausstattung	0	0	0	0
	Rückbau interimistische Frauenklinik nach Fertigstellung OH/FK	331.000	78.131,76		78.131,76
	Parkplatzerweiterung	59.000			0,00
KBC	Su. Sachinvest. Einzelmaßnahmen	390.000	78.131,76	0,00	78.131,76

Lfd. Nr.	Ansatz 2013	tatsächliche Ausgaben	Haushaltsreste aus Vorjahren	Neue Haushaltsreste	Rechnungsergebnis 2013	
		EUR	EUR	EUR	EUR	
-						
Katharinenhospital						
Maßnahmen aus der Machbarkeitsstudie						
Versorgungszentrum						
Vorabmaßnahme						
	70.000					
Interimscasino (einschl. Rückbau)						
Sonstige Interimsmaßnahmen						
N e u b a u (einschl. des Versorgungstunnels)						
Neubau						
	25.000					
Ein bau Kita in ehem. Interimskasino						
	497.000					
Einrichtung						
	592.000	0	0	0	0	
Neubau Olgahospital / Frauenklinik						
Bau						
	25.412.000	60.164.602,87		1.386.878,52	61.551.481,39	
Einrichtung						
	5.634.000	17.719.391,88		6.592.803,05	24.312.194,93	
	31.046.000	77.883.994,75	0,00	7.979.681,57	85.863.676,32	
Vorgezogene Maßnahmen für den Neubau / Umbau ZNB						
Umbaumaßnahmen im Bestand						
Umbaumaßnahmen Haus 5,6,7						
Vorgezogene Neustrukturierung Pflegebereich						
		733.458,82			733.458,82	
Neubau/Umbau ZNB und weitere Maßnahmen des strukturellen Rahmenplans						
Wettbewerb, Planungskosten						
	13.861.000	12.381.374,18			12.381.374,18	
Neubau/Umbau						
Weitere, übergreifende Maßnahmen des strukturellen Rahmenplans						
	446.000	1.201.349,10			1.201.349,10	
Rohrpostanlage						
		8.902.697,13			8.902.697,13	
Medizintechnik / IT-Ausstattung						
Einrichtung (Kreditfinanzierung)						
		1.922.737,17			1.922.737,17	
Umbau der Zentralküche im VZ						
Umbau und Modifikation der Lagerflächen und der Materialwirtschaft im VZ						
KH	Su. Sachinvest. Einzelmaßnahmen	45.945.000	103.025.611,15	0,00	7.979.681,57	111.005.292,72

Lfd. Nr.		Ansatz 2013 EUR	tatsächliche Ausgaben EUR	Haushaltsreste aus Vorjahren EUR	Neue Haushaltsreste EUR	Rechnungsergebnis 2013 EUR
	Olgahospital					
OH	Su. Sachinvest. Einzelmaßnahmen	0	0	0	0	0
	Su. Sachinvest. Einzelmaßnahmen Klinikum Stuttgart	48.011.000	103.401.085,78	0,00	7.979.681,57	111.380.767,35
2.	Vorhandene Gebäude					
	Verbesserung technischer Anlagen					
	Bauliche Verbesserungen	1.000.000				
	Einrichtung	14.000.000	9.503.181,90	4.275.458,49	25.975.730,70	31.203.454,11
	Einrichtungen	7.500.000	8.777.502,24	7.043.725,41	8.385.763,72	10.119.540,55
		22.500.000	18.280.684,14	11.319.183,90	34.361.494,42	41.322.994,66
	2. Investitionen, die nicht nach dem LKHG gefördert werden					
	Verbesserung technischer Anlagen					
	Bauliche Verbesserungen					
	Einrichtung		2.634.414,78			2.634.414,78
Gebrauchsgüter	300.000	64.547,53			64.547,53	
	300.000	2.698.962,31	0,00	0,00	2.698.962,31	
	Summe Sachinvestitionen	70.811.000	124.380.732,23	11.319.183,90	42.341.175,99	155.402.724,32
3	Entnahmen aus Rücklagen	11.111.000				11.083.336,35
4	Verlustausgleich durch Träger					
5	Auflösung Ertragszuschüsse	27.553.000				31.526.910,63
6	Tilgung von Krediten Stadt					
6.1	Tilgung von Krediten sonstige	5.600.000				4.117.419,16
7	Rückzahlung von Fördermitteln					
8	Entnahme aus langfristigen Rückstellungen	3.000.000				411.000,00
9	Erhöhung des Nettogeldvermögens					
10	Unterdeckung Vermögensplanabrechnung Vorjahre	0				118.572.064,31
11	Rückzahlung an Träger					
12	Rückzahlung aus Vorjahren					
	Gesamtausg. des Vermögensplans	118.075.000				321.113.454,77
	Gesamteinn. des Vermögensplans	118.075.000				234.886.484,94
	Fehlbetrag / Vorläufige Unterdeckung (4.)	0				-86.226.969,83

Planvermerke:

- Mittel für Vorhaben, die nach den §§ 12 bis 14 oder § 41 LKHG förderfähig sind, dürfen erst freigegeben werden, wenn über den Antrag auf Förderung der Maßnahmen nach dem LKHG entschieden ist.
- Zweckgebundene Mehreinnahmen (z. B. Pauschalfördermittel nach den §§ 15, 16 LKHG, Spenden, Sonderabgaben) wachsen jeweils den nach ihrer Zweckbestimmung zuständigen Ausgabenansätze zu.
- Ausgabenansätze sind nur innerhalb der Ausgabegruppen "Förderfähige Investitionen nach LKHG" und "Nichtförderfähige Investitionen" gegenseitig deckungsfähig.
- Der Fehlbetrag resultiert im wesentlichen aus der Zwischenfinanzierung von Maßnahmen der strukturellen Rahmenplanung über das Baubetriebsmittelkonto. Dieser Betrag ist abhängig vom Eingang von Fördermitteln, den Verkaufserlösen aus Grundstücksverkäufen sowie der Kreditaufnahme zur endgültigen Finanzierung.